

Volkstimme

Geschäftsstelle: Danzig, am Spandauer 6. Fernsprechanruf der Geschäftsleitung 227 08. Schriftleitung 215 60. Bezugspreis monatlich 3,- G. ...

27. Jahrgang

Dienstag, den 10. März 1936

Nr. 59

Außenminister Eden nimmt Stellung

Die Behandlung des deutschen Schrittes

Englische Regierung erklärt Mißbilligung

Frankreich fordert Truppen-Zurückziehung

Erörterungen über die Haltung Polens

Wahlen im Reichs, und in Danzig?

Englische Regierung erklärt Mißbilligung / Die Behandlung des deutschen Schrittes

Außenminister Eden nimmt Stellung

Die deutsche Aktion in der entmilitarisierten Rheinlandszone war gestern Gegenstand einer Aussprache im englischen Unterhaus. Außenminister Eden hat im Namen der Regierung eine Erklärung abgegeben, die Schlässe auf die englische Haltung zuläßt. Eden ließ keinen Zweifel darüber, daß England das Vorgehen Deutschlands mißbilligt; aber Grund zu unmittelbarer Beunruhigung sei nicht vorhanden.

Welches Ergebnis diese und die dazwischen liegenden diplomatischen Einzelbesprechungen mit den Vertretern der Mächte haben wird, ist nach wie vor ungewiß. Klar scheint — nach der Rundfunkerklärung Sarrauts — nur die französische Haltung zu sein. Und die geht darauf hinaus: Keine Verhandlungen mit Deutschland solange die deutschen Truppen nicht aus dem Rheinland zurückgezogen sind.

Die englische Regierungserklärung

Das Unterhaus trat am Montagmorgens um 10 Uhr zu den üblichen Sitzungen zusammen. Mit größter Spannung wartete das holländische Haus auf die Erklärung des Außenministers Eden. Eden gab zunächst eine Darstellung seiner letzten Führungsnahme mit dem deutschen Botschafter in der Frage eines Doppelpaktes. Hierauf wiederholte er im einzelnen den Inhalt des deutschen Memorandums vom 7. März und führte dann u. a. aus:

Bei Empfang dieser Mitteilung teilte ich dem deutschen Botschafter mit, er dürfe nicht von mir erwarten, daß ich irgendwelche ins einzelne gehende Bemerkungen über eine Urkunde von dieser Bedeutung machen würde, solange ich keine Gelegenheit gehabt hätte, sie zu prüfen und mit meinen Kollegen über die dadurch geschaffene Lage zu beraten.

Ich bedauerte aufs Beste die Mitteilung über die Aktion, die die deutsche Regierung hinsichtlich der entmilitarisierten Zone unternommen habe.

Er, der Botschafter, werde es zu würdigen wissen, daß dies der einseitigen Aufkündigung eines frei verhandelten und frei unterzeichneten Vertrages gleichkomme. (Beifall.)

Wir sei, so erklärte ich dem Botschafter, die Ansicht der deutschen Regierung über die Wirkung des französisch-sowjetrussischen Paktes auf den Locarnovertrag bekannt. Diese Ansicht werde jedoch nicht von den anderen Unterzeichnermächten des Vertrages geteilt und wenn die deutsche Regierung trotz der Meinung der anderen Unterzeichner noch ihre eigenen Schlussfolgerungen aufrechterhalte, dann stehe Deutschland als letzter Weg das Schiedsverfahren zur Verfügung. Ich möchte betonen, daß die Wirkung der einseitigen Aufkündigung dieses Vertrages auf die Regierung und die britische öffentliche Meinung unvermeidlich beklagenswert sein müsse.

Ich brauche nicht, so erklärte Eden ferner, die Bedeutung der von der deutschen Regierung erhaltenen Mitteilung zu betonen. Wesentliche Mitteilungen sind den anderen Unterzeichnern des Locarnovertrages zugegangen. Aber bevor ich Feststellungen allgemeiner Natur mache, möchte ich das Ganzes über die Schritte unterrichten, die in der unmittelbaren Zukunft getan werden sollen.

Die französische und die belgische Regierung haben mit vollem Wissen und Einverständnis der britischen Regierung gebeten, daß der Völkerbundrat sobald wie möglich zur Erörterung der Lage einzuberufen werden möge. Ich muß betonen, daß der Völkerbundrat die unabhängige Körperschaft für diesen Zweck ist. Der Rat wird, wie bekannt, am kommenden Freitag zusammentreten. Natürlich wird vor dieser Zusammenkunft keine Entscheidung herbeigeführt werden; aber es wird ein Gehörverhältnis stattfinden, und zwar morgen in Paris, zwischen den Vertretern der vier Locarno-mächte ohne Deutschland. Diese Besprechungen werden am folgenden Tage in Genf wieder aufgenommen werden. Die britische Regierung wird bei dieser Gelegenheit durch den Lordkanzler Lord Halifax und mich selbst vertreten sein.

Die Mitglieder des Unterhauses, so erklärte Eden weiter, werden zweifellos einige Andeutungen über die Gedanken und Absichten der britischen Regierung in Genf erwarten. Es handelt sich um ein Problem, dessen Entwicklung in einigen wichtigen Punkten noch dunkel ist. Eine Aeußerung ist jedoch bestimmt wünschenswert. Denn jedermann kann die stabilisierende Kraft einer klar gezeichneten britischen Nation in den Angelegenheiten Europas in diesen Punkten erkennen. Nicht uns nicht darüber täuschen, daß die einseitige Aufkündigung freiwillig eingegangener Verpflichtungen und ein gleichzeitiges Vorgehen Deutschlands, als ob diese Verpflichtungen nicht vorhanden seien, die internationale Lage so wohl verwickelt machen als auch erschweren.

Das Aufgeben des Locarnovertrages und die Besetzung der entmilitarisierten Zone haben gründlich das Vertrauen in jede Verpflichtung erschüttert, die von der deutschen Regierung vielleicht in Zukunft übernommen werden wird.

In diesem Hause oder in diesem Lande kann niemand sein, der einen solchen Schritt verzeihen oder entschuldigen müsse. Er verstößt dem Grundsatz von der Heiligkeit der Verträge, der dem ganzen Gefüge der internationalen Beziehungen zugrunde liegt, einen schweren Schlag.

Ich bin dankbar, sagen zu können, daß kein Grund für die Annahme besteht, daß die gegenwärtige deutsche Aktion eine Drohung mit Feindseligkeiten in sich schließt. Die deutsche Regierung spricht in ihrem Memorandum von ihrem unabhängigen Verlangen nach einer wirklichen Befriedung Europas und drückt ihre Bereitwilligkeit aus, einen Nichtangriffspakt mit Frankreich und Belgien abzuschließen. Aber es darf über unsere Lage als Unterzeichner des Locarnovertrages kein Mißverständnis geben und daher hält es die britische Regierung für notwendig, zu erklären, daß während der Zeit, die für die Ermöglichung der neuen Lage notwendig sein wird, jeder tatsächliche Angriff auf Frankreich oder Belgien eine Verletzung des Art. 2 von Locarno darstellen würde. Die britische Regierung würde sich ungeschützt der deutschen Aufkündigung des Vertrages gebunden fühlen, gemäß den Vorkehrungen des Vertrages, dem angegriffenen Lande zu Hilfe zu eilen.

Es ist für alle offensichtlich, daß unter den bestehenden Umständen der Übergang von einer schlechten Vergangenheit in eine bessere Zukunft ein mühsames und gewagtes Unterfangen sein wird. Wir haben nicht nur mit der Vergangenheit oder Gegenwart, sondern mit der Zukunft zu tun. Eine der Hauptgrundlagen des Friedens in Westeuropa ist beseitigt worden, und wenn dort der Frieden gesichert werden soll, ist es eine vielfältige Pflicht, ihn auszubauen. In diesem Geiste müssen wir an die Vorschläge des deutschen Kanzlers herangehen. Die britische Regierung wird sie mit klarer Einsicht und objektiv prüfen mit dem Ziel, festzustellen, bis zu welchem Grade sie ein Mittel darstellen, mit dessen Hilfe die erschlaffte Struktur des Friedens gestärkt werden kann. Bei dem gegenwärtigen ernsten Zustand der internationalen Angelegenheiten ist die britische Regierung der Ansicht, daß keine Gelegenheit ungenutzt vorbeigehen wird, die irgendeine Hoffnung bietet. Bei den bevorstehenden Umständen der gegenwärtigen Zeit fühle ich mich berechtigt, alle Meinungsdifferenzen des Unterhauses um ihre Aufklärung bei der Durchführung der jetzt vor uns stehenden Aufgabe zu klären.

Nach Beendigung der Eden-Erklärung bejahte der Ministerpräsident die Frage des Oppositionsführers Attlee, ob das Unterhaus Gelegenheit für eine Aussprache über den wichtigen deutschen Schritt erhalten werde.

Baldwin: „Nicht einschütern lassen“

Nachdem Eden seine Erklärung beendet hatte, beantragte Premierminister Baldwin, das Unterhaus möge die Vorschläge der Regierung billigen, die in dem Weisbuch über die Verteidigung enthalten seien. Die Regierung habe wiederholt ihrer Bereitschaft Ausdruck gegeben, ein internationales Abkommen über Abwehrmaßnahmen abzuschließen. Obwohl diese Vorschläge bisher nicht angenommen worden seien, hoffe die Regierung immer noch, daß man eine Grundlage finden werde, auf der Übereinkommen für die Begrenzung der Rüstungen getroffen werden könnten. Sie werde jede Gelegenheit, die sich hierzu biete, nutzen. Diese Worte, so führte Baldwin aus, sind vor dem Wochenende geschrieben worden, aber ich wiederhole sie als das, wofür die Regierung arbeite.

Aber keine Regierung dieses Landes kann die etwaigen Gefahren eines Konfliktes irgendwo anders in der Welt übersehen, die trotz der wohlgemeinten Anstrengungen für eine Befriedung vorhanden sind. Während wir versuchen, festzustellen, was zu tun sei, um einen Streit zu vermeiden, werden wir nicht vor der unvermeidlichen Verantwortung zurückweichen oder absichtlich die Verteidigung unseres Landes schwach oder schlecht ausgerüstet lassen.

sei, wenn der Angreifer nicht wisse, daß sein Vorgehen sofort auf bewaffnete Gegenwehr treffen würde. Zu den britischen Bemühungen zur Förderung des Friedens erklärte Baldwin, man dürfe sie nicht als ein Zeichen von Schwäche ansehen. „Weder die britische Regierung noch das britische Volk“, so erklärte er, „werden sich durch Drohungen einschüchtern lassen, aus welcher Ecke sie auch immer kommen mögen.“

Am Schluß seiner Ausführungen im Unterhaus ging Baldwin auf die gegenwärtige internationale Lage ein. Trotz der Unruhe in den internationalen Beziehungen, so sagte er, wollen wir unsere ganze Kraft auf eine Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern verwenden.

Das Haus wird die Erklärung des Außenministers Eden mit gemischten Gefühlen gehört haben. Es gibt niemand in diesem Hause, der ihm nicht Erfolg auf seiner Reise wünscht. Der Frieden in Europa kann nicht von Dauer sein, wenn der Jahrhunderte alte Kampf zwischen Frankreich und Deutschland bleibt. Die Gründe für den Kampf gehen weit in die Geschichte zurück. Unsere englische Geschichte hat nichts, was uns in den Stand setzt, das zu verstehen. Aber mit diesem Kampf, mit diesem französischen Wunsch nach Sicherheit und dem deutschen Wunsch nach Gleichberechtigung sind unsere schönsten Hoffnungen wieder und wieder zunichte gemacht worden, manchmal durch die Franzosen, die ununterbrochen nach eine Gelegenheit verpaid haben, ein Angebot anzunehmen und andererseits durch Deutschland, das etwas tat, was zum Bruch eines Vertrages geführt hat, und was uns wieder erfüllt hat. Aber auch wenn es in dieser Weise gehandelt hat, so war es, wie ich glaube, nicht seine Absicht, die Empfindlichkeit der Franzosen zu verletzen. Für uns steht es in diesem Augenblick nach all diesen Jahren des Krieges so aus, als ob diese alten bösen Einflüsse sich wieder durchziehen. Es mag heute weniger Hoffnung vorhanden sein, als seit langem, daß man diese beiden Länder wieder zusammenbringe.

Jedoch berühren uns in unserem Lande keine dieser alten geschichtlichen Gefühle. Wir haben keinen heiseren Wunsch, als so zu handeln, daß wir unseren kühnen Kopf bewahren und fortfahren, Frankreich und Deutschland in Freundschaft mit uns zusammenzubringen. Ich wiederhole, was ich vor 5 Monaten gesagt habe: Es kann keinen dauernden Frieden geben, solange die gegenwärtigen Verhältnisse fortauern. Die einzige Hoffnung liegt in der Herstellung jener dreifachen Freundschaft. Bis dieser Tag anbricht, wird es in Europa in größerem oder geringerem Ausmaße Schwierigkeiten, Krisenzeiten und Zeiten der Panik geben. In dieser Zeit, in der unser Einfluß von größter Bedeutung sein könnte, kann sich unser Land am wenigsten leisten, schwach zu sein.

Kurze Aussprache

Nach der Rede Baldwins brachte Major Attlee für die arbeiterteilige Opposition einen Änderungsantrag ein, der die Aufkündigungspolitik der britischen Regierung mit der Begründung verurteilt, daß sie nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Grundsatze der kollektiven Sicherheit. Die Regierung müsse einen neuen Anfang machen und sich mit dem Ursachen des Krieges beschäftigen, wenn sie nicht eine Wiederholung der Zeit von 1914 wolle.

Der Führer der Oppositionsliberalen, Sinclair, bemängelte an dem Weisbuch das Fehlen einer klaren weisheitlichen Politik; er begründete hierauf die von Eden am Montagmorgen über Deutschland abgegebene Erklärung und gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung endgültig entschlossen sei, Sitterss Vorschläge zu prüfen und daß alle Entscheidungen in Genf getroffen werden sollten.

Sir Samuel Hoare tritt hervor

Abschließend sprach der frühere Außenminister Sir Samuel Hoare, der von den Regierungsbänken mit lang anhaltendem Beifall begrüßt wurde. Während seiner Amtszeit als Außenminister habe er es als seine Hauptpflicht betrachtet, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland, Frankreich und England zu beseitigen. Er habe kein Neuschicks getan, um einen Zustand zwischen diesen Ländern aufzubauen und sei hierbei gescheitert. Er wolle die Schuld hierfür nicht diesem oder jenem Lande zuschreiben, aber Tatsache sei, daß der Zustand in den letzten Monaten in immer größere Ferne zu rücken scheine. Was das Vorgehen Deutschlands im Rheinland angehe, so sei diese Aktion nach seiner Ansicht ein schwerer Fehler. Er glaube, sie bedeute einen neuen und tödlichen Faktor in der internationalen Lage, der die gesamten Grundlagen der internationalen Abmachungen erschüttere. Aus diesem Grunde stimme er völlig mit der Erklärung Edens über die Beurteilung dieses flagranten Vertragsbruchs überein. Er warne jedoch vor vorläufigen Schritten. Der frühere Außenminister besahe sich dann im einzelnen mit den englischen Vorschlägen vorzulegen und erklärte, daß die Industrie in den nächsten 12 Monaten in die Lage versetzt werden müsse, die größtmögliche Anzahl von Flüchtlingen heranzubringen.

Zum Schluß der Aussprache ergriß der Kolonialminister Thomas für die Regierung das Wort und erklärte, es sei die



Danziger Nachrichten

Wahlen im Reich - und in Danzig?

Eingekündigte der NSDAP.

Nachdem durch die nationalsozialistische Regierung im Reich Neuwahlen auf den 28. März angeordnet worden sind, hatten wir einen Augenblick lang gehofft, dass Organ der Danziger Nationalsozialisten, der „Vorposten“, würde in seinem Kommentar zu dem Entschluss der Reichsregierung auch für Neuwahlen in Danzig Stimmung machen.

Wie dem aber auch sei, der Chefredakteur des „Danziger Vorposten“, Herr Zarstke, scheint in letzter Zeit immerhin ein wenig umgelernt zu haben. Uns fiel gestern ein von ihm verfasster Artikel aus der März-Nummer der von der Arbeitfront herausgegebenen Mitteilungsblätter „Der Schaffende“ in die Hände.

Das gilt auch für jene Danziger, die sich aus ihrer Gegnerschaft zum Nationalsozialismus, welchen sie ablehnen, aber ganz Deutschland beherrscht und die deutsche Zukunft für immer gestaltet, so weit verantwortlich haben, dass die Feinde ihres eigenen Vaterlandes werden.

Da hat also Herr Zarstke nun endlich erkannt, dass die Danziger Opposition durchaus nicht - wie er bisher stets behauptete - gegen Deutschland und das Reich kämpft, sondern dass sie für die Danziger Verfassung und für die gleichen Rechte aller Danziger Staatsbürger seit drei Jahren im Trommelfeld steht und Opfer getragen hat.

„Denn die Angehörigen der Danziger Oppositionsgruppen, deren Führer nach Genf gingen und ihre Danziger Regierung vor Ausländern anklagten, haben bestimmt nicht gewollt, Handlanger für einen Kampf gegen Deutschland zu werden, was aber tatsächlich in Genf eintrat.“

Wir wollen mit Herrn Zarstke nicht darüber streiten, ob in Genf irgend wer gegen Deutschland kämpfte. Das spielt in diesem Zusammenhang gar keine Rolle.

Sehr bedauerlich schreibt übrigens Herr Zarstke in jüngster Zeit auch von den britischen Führern der NSDAP in Danzig zu denken. Anders ist wohl kaum der in dem „Schaffenden“-Artikel enthaltene Satz zu verstehen, in dem es heißt, dass die Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus als eine heilische Idee, die nicht vom britischen Führern wie ehemals bei den alten Parteien dargestellt wird, sehe, sondern die die ganze Nation erfüllt.

Er stellt übrigens auch noch fest, dass in Danzig „viele Angehörige“ den Nationalsozialismus nicht verstehen. Wie leicht sind es nun aber gerade diese Erkenntnisse, die den „Vorposten“ daran gehindert haben, im Zusammenhang mit der Wahl im Reich auch in Danzig für Wahlen Stimmung zu machen.

Die Auslieferungsbetriebe am Zoppoter Wellenbrecher haben nach Bewilligung der Mittel durch die Stadtverordnetenversammlung am letzten Mittwoch sofort eingeleitet und sollen bis Anfang Mai beendet sein.

Nachdem durch die nationalsozialistische Regierung im Reich Neuwahlen auf den 28. März angeordnet worden sind, hatten wir einen Augenblick lang gehofft, dass Organ der Danziger Nationalsozialisten, der „Vorposten“, würde in seinem Kommentar zu dem Entschluss der Reichsregierung auch für Neuwahlen in Danzig Stimmung machen.

Wellenbrechers auf Jahre hinaus rechtfertigen. Sollte man sich in der Stadtverordnetenversammlung jetzt zu einem Abbruch entschließen können, so wären dafür entgegen der Meinung der nationalsozialistischen Fraktion, sicherlich nicht viel mehr als 1000 Gulden erforderlich gewesen.

Reisemarkt und Registere Markt

Deutschland-Reisen werden teurer

Wie wir schon gemeldet haben, hat die letzte Stillhaltekonferenz in Berlin die Schaffung einer besonderen „Reisemarkt“-Kategorie beschlossen, die an die Stelle der Registere Markt treten soll. Ziel der Maßnahme, die diesen Reisemarkt für den Reiseverkehr nach Deutschland zulässt, dürfte es angebracht sein, sich einmal damit zu beschäftigen, was die neue Reisemarkt zu bedeuten hat.

Die praktisch wichtigste Veränderung der neuen Reiseabmachungen besteht jedoch darin, dass die ausländischen Banken beschlössen haben, einen „Reisemarkt-Ausgleich“ ins Leben zu rufen, der für den Reiseverkehr in Deutschland erhöhte Propaganda machen und Anregungen für weitere Erleichterungen in der Verwendung von Reisemarkt mit der Reichsbank erörtern soll.

Überfall auf einen sozialdemokratischen Stadtbürger

In Odra

Westerabend war es in Odra zu einem Überfall. Als sich der sozialdemokratische Stadterordnete Alfred Kornelien abends kurz nach 10 1/2 Uhr auf dem Heimwege befand, wurde er von drei Mordbuben überfallen. Die Leute warteten auf dem Damm in Odra auf sein Erscheinen.

Wieder ein Transport nach Stuhm

Vor kurzem sind wieder 18 Straßensane aus dem Danziger Gefängnis nach Stuhm gebracht worden. Auf Schiffe sind nunmehr ein Haus, und zwar das Haus mit den Gemeinschaftszellen, völlig leer. Nach Stuhm werden fast ausschließlich Danziger transportiert.

Polizei und Gefallenen-Ehrung

Eine Feier im Polizeipräsidium

Im Polizeipräsidium veranstaltete am Sonntagvormittag die Dritgruppe Danzig des Bundes Deutscher Polizeibeamten eine Gefallenen-Gedenkfeier. An der Feier beteiligten sich Gendarmerie, Schuhpolizei, Kriminalpolizei und Verkehrspolizei.

Die Feiern eines Pflanzers gehören. Am Helar Strande wurde die Erde eines Mannes angefüllt, die von den Behörden als die des Führers des gesunkenen Ritters „Obv 34“ des Ritters Wladislaw Potolowski identifiziert wurde.

Eragödien des Alltags

Vor dem Einzelrichter

In der Anklagebank des Amtsgerichts für Strafsachen stehen drei Angeklagte. Die Anklage beschuldigt sie, am 11. November auf dem Güterbahnhof von dem Wagen eines Bürgerweiserer Fuhrhalters einen Plan im Werte von ca. 70 Gulden gestohlen zu haben.

Der 21jährige Arbeiter Karl J. und der 23jährige Gärtner Heinz N. sind Bekannte, die ihr Pflichtjahr im Staatlichen Hilfsdienst gemeinsam abgemacht haben. Während der ersten beiden Angeklagten unter die Arme fallen zu lassen und den dritten, der den Diebstahl ausgeführt hat, auf 6 Monate ins Gefängnis zu schicken.

Bernhard Luchowski steht vor dem Einzelrichter für Strafsachen. Er ist des Diebstahls angeklagt und schon einmaltig vorbestraft.

Ein 44jähriger, bisher unbefragter Hilfskammerer steht in der Anklagebank des Amtsgerichts für Strafsachen. Er ist der Verleumdung in Tateinheit mit Bedrohung angeklagt.

Martha H., schon oft wegen Diebstahls vorbestraft, ist angeklagt, von einer Witwe, bei der sie als Stubenmädchen war, 700 Gulden, Gardinen usw. gestohlen zu haben.

Bei der Beweisnahme gibt Frau H. zu, die Sachen gestohlen zu haben, doch will sie sich in Not befinden haben.

Bei der Beweisnahme gibt Frau H. zu, die Sachen gestohlen zu haben, doch will sie sich in Not befinden haben.

Der Bademeister der Oststrankekasse

Vor dem Landesarbeitsgericht, unter Vorsitz von Landesgerichtsrat Bator, klagte der Bademeister Gzarowski gegen die K.A.S. Danzig. Der Kläger, dem zum 31. Dezember 1937 die Stellung gekündigt wurde, behauptet, diese Kündigung sei aus politischen Gründen erfolgt.

Das Gericht machte einen Vergleichsvorschlag, nach welchem die K.A.S. an den Kläger drei Monatsgehälter als Abfertigung zahlen soll. Beiden Parteien wurden Freifen auferlegt, bis zu denen sie sich an dem Vergleichsvorschlag erklären sollen.







Eine Schmalzaktion

Fleischer werden gezwungen, Schmalz abzuschmelzen... Danziger Fleischer haben sich in der letzten Zeit ziemlich stark gewundert...

Auf Grund unserer Bekanntmachung vom 8. Februar 1938 sind Sie verpflichtet, prozentual Ihrer Schweinefleischmengen eine einmalige Schmalzmengen...

Dieses Schreiben soll keine Entschuldigung einer Fehlbilddisposition des Vieh- und Fleischverordnungsverbandes enthalten... Die Fleischer aber haben dafür infolge fehlenden Absatzes...

Wieviele Arbeitslose gibt es heute in Danzig, die sich kein Pfund Schmalz mehr leisten können! Wenn man diese in den Stand setzen würde...

Unfall-Chronik

Am Sonntag, gegen 13.30 Uhr, stürzte in Langfuhr der 31 Jahre alte Bäcker Rudolf Nitsche aus Langfuhr infolge Gabelbruches...

Der Kaufmann Johannes Krawitz aus Neuteich fuhr am Sonnabend mit seinem Motorrad von Neufahrwasser in Richtung Danzig... In der Nähe des Laurentaler Weges wollte im selben Moment der Radfahrer Johannes Krause...

Am Sonnabend, gegen 2 Uhr, wollte der 37 Jahre alte Arbeiter Paul Derske, Weidengasse, die Fahrstraße Danzaplatz überschreiten... Hierbei wurde er von einem Auto angefahren...

Am Montagfrüh ereignete sich auf der Chaussee zwischen Hundertmark und Mägdenhahl ein Motorradunfall... Das Motorrad DZ 606, bei dem das Auspuffrohr zwischen die Speichen des Hinterrades geriet...

Montag, gegen 12.30 Uhr, war die Ehefrau Johanna Kreft, Rahm, damit beschäftigt, die Treppen in ihrem Hause zu reinigen... Hierbei verlor sie das Gleichgewicht...

Zu einem schweren Unfall kam es am Montag, gegen 17 Uhr, bei Kotelbude... Der Motorradfahrer Karl Schönbaum fuhr mit seinem Motorrad zur Jahre Kotelbude...

Beim Ueberstreifen der Fahrstraße Laßadie wurde am Dienstag, gegen 8.30 Uhr, die zehn Jahre alte Schülerin Klara Ehlert von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden gestoßen... Man schaffte das Kind zum Arzt...

Der Danziger Arbeiterverband veranstaltete am Sonnabend im Cafe „Fischerhöfe“ einen bunten Abend... Die der Vorsitzende des Bundes, Stadio Straphel...

Das Bühnenmädchen Schulz wurde von dem Sohn ihrer Arbeitgeberin, der Gastwirtschaftsinhaberin D., mit nicht wiederzugebenden Ausdrücken beleidigt... Diese Beschimpfungen waren derart...

folgte dem darbierenden Teil des Abends der gefellige, in dem die Teilnehmer beim Tanz noch einige Stunden in froher Stimmung verbrachten.

Variété für Alle

Ar. 1: Herr Derra und sein Bühnenmeister

Der Retlamezeichner W o l f f war vom 15. Oktober 1936 bis 15. Februar 1938 im „Variété für Alle“ des Herrn Derra als Bühnenmeister tätig... Er klagte jetzt vor dem Arbeitsgericht...

Ar. 2: Herr Derra und der Musiker

In einer zweiten Sache gegen Derra klagte der Musiker Gerchensfeld wegen seiner fristlosen Entlassung... Nach der Aussage des Kapellmeisters Carljude, war der Musiker...

Ein Holländer erhielt den Ausweisungsbefehl

Seit 1917 hier ansässig

In der vorigen Woche wurde der in den fünfziger Jahren stehende, zur Zeit beschäftigungslos Metallarbeiter Voelker, der seit 1917 in Joppot wohnhaft und mit einer Joppoterin verheiratet ist...

Entlassung wegen Störung des Arbeitsfriedens

Eine Klage vor dem Arbeitsgericht

Bei dem Gutsherrn Wg. Sachse in Tragheim war seit längerer Zeit ein Kommando des Arbeitsdienstes beschäftigt... Während anfangs die Leistungen der Arbeitsdienstler besonders gut gewesen sein sollen...

Schönheit der Arbeit!

Der gute Ton

Das Bühnenmädchen Schulz wurde von dem Sohn ihrer Arbeitgeberin, der Gastwirtschaftsinhaberin D., mit nicht wiederzugebenden Ausdrücken beleidigt... Diese Beschimpfungen waren derart...

Auf Grund der Beweisaufnahme beurteilte das Gericht unter Vorsitz von Assessor Birt die Gastwirtschaftsinhaberin zur Zahlung von 24 Gulden an die Klägerin... Es sei erwiesen, daß in dem Betriebe der Beklagten ein Umgangston geherrscht habe...

Öffentliche Versammlung in Schiffs

Am Dienstag, dem 10. März, abends 7 Uhr, im Restaurant „Friedrichshain“, Rathhäuser Straße.

Redner: Abg. Artur Brill und Abg. Willi Moritz.

Volksgenossen! Verschafft euch Aufklärung über den Kampf der Opposition!

Eintritt frei. — Rationalsozialisten haben keinen Zutritt.

Die Lockerung des Hypothekens-Kündigungsrechtes

Durch die Verordnung vom 20. Februar 1936 (S. 101 S. 99) hatte der Senat bestimmt, daß die der Zinsfestsetzung unterliegenden Hypotheken, die am 1. Oktober 1936 fällig werden, nicht vor dem 1. Oktober 1938 zurückgefordert werden können... Dadurch sollten die Schuldner von der Sorge befreit werden...

Unser Wetterbericht

Berücksichtigung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig

Vorhersage für morgen: Volkig und dießig, zeitweilig aufklarend, schwache, umlaufende Winde, Temperatur unverändert.

Aussichten für Donnerstag: Wenig Veränderung. Maximum des letzten Tages: 5,6 Grad. — Minimum der letzten Nacht: 0,9 Grad.

Schornsteinbrand in der Gätnergasse. Heute vormittag um 10.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Gätnergasse 18. eingang Neunaugengasse, gerufen, wo ein Schornstein- und Deckenbrand entstanden war...

Schlachtwiehmess in Danzig

Wöchentliche Bericht vom 10. März 1938

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden

Table with columns for different types of livestock (A. Döfeln, B. Füllen, A. Sonderklasse, B. Andere Käbber, III. Schafe, IV. Schweine) and their respective prices per 50kg.

Auftrieb: Döfeln 2, Füllen 57, Käbber 62, Färsen 14 Stück, zusammen 135 Stück... Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: Döfeln 11, Füllen 50, Käbber 14, Färsen 2, Ferkel 11, Schafe 26, Bacon-Schweine 984 Stück...

Bemerkungen: Die Grenzgewichte liegen bei Rindern und Schweinen 4 bis 6 Gulden unter den höchsten Großhandelspreisen... Der Marktbesitz ist bis 9 Uhr abends...

Wasserstandsnotizen der Stromweiche

Table showing water level readings at Stromweiche for various stations like Thorn, Forbon, Culm, Straudenz, Kurzebrad, etc., with dates 9.3.10.3 and 6.3.7.8.

Danziger und Gdingener Schiff-Di...

Im Danziger Hafen werden erwartet: Schwed. D. „Blens...“

Auto-Zusammenstoß auf dem Heumarkt

Heute morgen, gegen 5 Uhr, rief der Personkraftwagen PM 18228...

Der Bremsmann bei Fahrwerken. Der Polizeipräsident gibt bekannt...

Schöne Fahrräder. Von der Kriminalpolizei sind folgende Fahrräder...

an dem Rahmen durch ein Stück Eisen gestützt; ein Herrenfahrrad Nr. 618 865...

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Table with lottery results for 26. March 1936, listing various prize amounts and winning numbers.

Die bei heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen

Table with lottery results for the afternoon draw, listing prize amounts and winning numbers.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 4 zu je 20000...

„Der harte Nadel“, die humorvolle und abwechslungsreiche Revue-Burleske...

Verlässlicher Nachrichten. In der Zeit von 22 bis 6 Uhr...



Advertisement for 'Grobes Frühlings-Fest' at 'Bischofshöhe', featuring a program of music and dance.

Sonn. 5-Zimm.-Wohnung

Diese (50- G.) auch für gewerbliche Zwecke zu vermieten...

3-Zimmer-Wohnung

Diese (55- G.) auch für gewerbliche Zwecke zu vermieten...

Wohn-Gesuche

Vermit. Schöner u. ruhiger Wohnort...

Lehrstelle

als Lehrkraft in Bäderbetrieb...

Verkäufe

Sehr gute alte Möbel...

Offene Stellen

Helf. Frau u. Kind...

Stette. Wäschereie

mit guter Wohnung zu verkaufen...

Silberfische

aus eigener Zucht in großer Auswahl...

HOSEN ANZUG MANTEL

stets von Fichtmann...

Ankäufe

Gut erhaltenes Bett...

Verschiedenes

3-40.0 Gulden Vangelb...

Wir empfehlen uns ganz besonders

Grid of various advertisements for businesses like 'Goldberg', 'R. Bruer', 'Möbelhaus', 'Fortuna-Drogerie', 'S. Dieber', 'P. Kohl', etc.